

Um Frieden

Mitmachkonzert mit Liedern von Huub Oosterhuis

Lange Nacht der Kirchen

Osnabrück



16. Juni 2023

19 Uhr

Schöpfung

Der Chaos schuf zu Menschenland

Schriftlied, Genesis 1

T: Huub Oosterhuis
Ü: Frans Doevelaar
M: Antoine Oomen



1. Der Cha - os schuf zu Men - schen - land,
2. Das Buch, das je - den Na - men nennt,
3. Sein un - ver - gäng - lich Te - sta - ment:



der Men - schen hier zu - sam - men - band.
Ge - sich - ter, See - len, Men - schen kennt,
daß Er uns auch im Tod noch kennt,



Er schrieb sein Wort, ge - ge - ben, zum Schutz für un -
die Lie - be so le - ben - dig, die Lie - be so
die Ta - ge, die wir le - ben auf Tod hin fest -



ser Le - ben. Er schrieb uns frei mit eig - ner
ver - gäng - lich, die Wehn, die nie zu En - de
ge - schrie - ben, zum e - wig Le - ben hin - ge -



Hand. Schrift, die Men - schen - ur - sprung
gehn. Schrift, die Men - schen - ta - ge
lenkt. Schrift, die Men - schen - zu - kunft



schreibt. Wort, das treu bleibt. bleibt.
schreibt. Licht, das hell bleibt.
schreibt. Er, der treu

Mit nichts von nichts

Lied der Schöpfung
Genesis 1,1-2,4a

T: H. Oosterhuis
Ü: B. Kasper-Heuermann
M: Tjeerd Oosterhuis



1. Mit nichts von nichts hast Du be - gon - nen,



sprach - los hast Du das Licht ge - sagt,



die Zeit be - stimmt, das Land ge - won - nen, -1-



den Mee - ren Or - te zu ge - dacht,

2. den Bann der Finsternis gebrochen,
es wurde Morgen, Tag für Tag,
die Welt hast Du ins Licht gesprochen
und Menschheit, die beginnen darf.

3. Kein Ziel in Sicht, nicht Ruh gefunden,
den längsten Teil noch nicht geschafft,
kein Engel hilft in dunklen Stunden,
der Weg ist weit und zerrt an Kraft.

4. Mit Licht vom Licht hast Du geschrieben
Dein Buch, das uns am Leben hält,
Dein Wort, das treu bei uns geblieben,
das diesem Lied den Atem stellt.

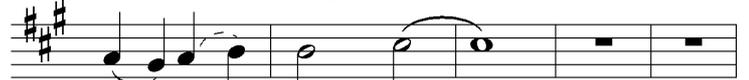
Der die Erde formte

Jesaja 45, 14.18-19

T: Huub Oosterhuis
Ü: Birgitta Kasper-Heuermann
M: Tom Löwenthal, op. 17.6



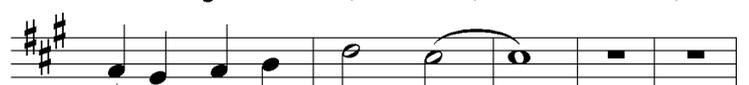
1. Der die Er - de form - te,
2. Der nicht hat ge - spro - chen
3. Er sagt: Gott? Ich Gott. Ich



grün - de - te, fest - hält,
im Ge - hei - men,
wer - de, kein an - drer.



der sie nicht ge - schaf - fen
nicht ge - sagt hat: "Sucht mich
Ich sag Recht, Treu e, Wahr - heit,



hat als ein Cha - os,
doch in der Lee - re,
Wor - te, die wir - ken:



son - dern dass sie ein - ge - rich - tet
son - dern "Hier bin ich. Wohnt hier
Licht und seht Licht, Was - ser! Durst



und be - wohnt. wird.
un - ter mei - nem Wort."
nach die sem Was - ser.

Psalm 63 - frei

Psalm 63,2-8

T: Huub Oosterhuis
 Ü: Annette Rothenberg-Joerges
 M: Tom Löwenthal



1. Zu dir steh ich auf am Mor - gen,



ru - fe die Stun - den, fleh um Licht,



krie - che nach Was - ser.



2. Nach dir dürst ich durch den Mit - tag,



Leib bin ich, fleh - hen - de See - le, mit den



Schat - ten fal - le ich.



3. Nach dir wälz ich mich in der Nacht,



schläfst du? Rühr mich an,



dass ich zur Ru - he kom - me und zu dir auf -



- - ste - he am Mor - gen.



Du, mein Hirte?

Psalm 23

T: Huub Oosterhuis
 Ü: Annette Rothenberg-Joerges
 M: Tom Löwenthal



1. Wärs du mein Hir - te,
 3. Du, mein Hir - te?
 5.+7. Du, mein Hir - te,



nichts wür - de mir feh - len.
 Nichts wür - de mir feh - len.
 nichts wird mir feh - len.



Wärs du mein Hir - te,
 Du, mein Hirt - te?
 Du, mein Hir - te,



nichts wür - de mir feh - len.
 Nichts wür - de mir feh - len.
 nichts wird mir feh - len.

2. Führ mich zu den blühenden Weiden,
 lass mich lagern an strömenden Wassern,
 dass meine Seele zu Atem kommt,
 dass ich die rechten Pfade wieder gehen kann,
 dir nach -

4. Muss ich in den Abgrund, die Todesschlucht,
 dann packt mich Angst.
 Bist du bei mir,
 wird ich nicht sterben vor Angst.

Du hast den Tisch schon gedeckt,
 meine Spötter wissen nicht, was sie sehen:
 dass du meine Füße wäscht;
 sie salbst mit Balsam, mir einschenkst.
 Trink nur, sagst du.

6. Lass es so bleiben, dieses Glück, diese Gnade,
 all meine Lebenstage,
 dass ich bis ans Ende meiner Jahre
 wohnen werde in deinem Haus.

Es schreit ein Mensch

T: Huub Oosterhuis
Ü: Michael Kuhn, Kees Kok
M: Tom Löwenthal



1. Es schreit ein Mensch, Un - recht,



der Schrei von der Hun - gers - not.



An höh - rem Ort wur-de be - schlos-sen:



Ein Teil der Menschheit braucht kein Brot.



Da-mit, wer reichist, reich... kann wei-ter-le-ben



- wer hat, ihm wird... ge-ge-ben, Un - recht, und



dem Rest bleibt der Tod.

2. Lauffeuergleich, Unrecht,
so sengt es die Städte schwarz.
Du aber wohnst in kühlen Gärten,
mit blinden Mauern um dein Herz.
Du lehrst die Starken, dass sie Schwachen jagen,
bis dass sie nicht mehr fragen, Unrecht,
nach dem Menschenrecht.

3. Die Stunde ist dein, unrecht,
kein Gott ein noch reich'rer Hort.
Du hast schon fast die ganze Welt,
allein noch nicht das letzte Wort.
Das steht mit Licht geschrieben in den Herzen
der Menschen, nicht der Bestien, Unrecht,
und das pflanzt sich fort.

Ich schrei des Tags - Psalm 88

Ich schrei des Tags, mein Gott,
des nachts bis vor dein Angesicht
deine Fluten hast du gerufen.

Du hast, die ich kannte, mir genommen
zu einem abscheulichen Ding mich gemacht
mich zur Vergessenheit verdammt.

Nächster und Freund mir ganz entfremdet.
Die ich kannte, sind dunkel für mich.
Geschrieben steht von dir
,Ich bin dir nah'.

T: Huub Oosterhuis, Ü: Hanns Kessler, M: Antoine Oomen

Diese Welt

Klagegesang über dich

Lied von Amos

Amos 5,11-13,21-24;8,4-8

T: Huub Oosterhuis

Ü: Hanns Kessler

M: Tom Löwenthal



VIA: Kla-ge-ge-sang ü-ber dich, der du die



Schwa-chen zer - trittst, Un - schul-di - ge



greifst und miss - han - delst.

So spricht, den du nennst 'unser Gott':
Ich kann dein Singen nicht ausstehn,
hör auf mit Psalmen und Flöten.

Lass strömen wie einen Fluss,
unstaubar wie lebendes Wasser,
lass strömen Gerechtigkeit.



Der du dir Plä-ne machst, um die Ge - ring-sten zu



tö-ten, der du sprichst zu dir selbst:

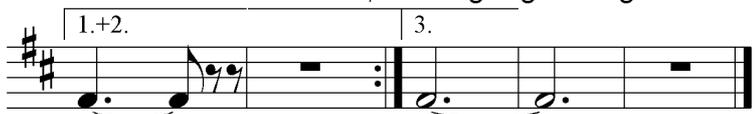
Ich kaufe für Geld die Schwachen,
für ein Paar Schuhe die Armen.



Des-halb wankt die-se Er-de, des-halb



wankt die-se Er-de, Kla-ge-ge-sang ü-ber



dich.

dich.

1. Wir, die mit eig - nen
die blind und un - barm -
Au - gen die Welt zer - ris - sen sehn,
her - zig ver - leug - nen, was ge - schieht:
dass Krieg die Welt ver - wal - tet
und kei - ner Frie - den sinnt,
dass Men - schen Men - schen tö - ten,
dass wir es sel - ber sind.

2. Wir, die noch leben dürfen
voll Angst und in Geduld,
den Mächten ausgeliefert
mehr als der eignen Schuld.
Wir, die weiß Gott wie lang noch
bis heute unversehrt;
dass wir nie anerkennen
das Recht von Faust und Schwert.

3. Dass wir doch nicht vergessen,
woraufhin wir gemacht,
dass tief in unsern Herzen
ein neues Licht erwacht.
Der Geist, der überdauert,
erstehe in uns neu,
dass unsre liebe Erde
noch nicht verloren sei.

T: Huub Oosterhuis
M: Wilhelm von Nassau
(Niederländische Nationalhymne)

Was kein Auge gesehen

T: Huub Oosterhuis, Ü: Hanns Kessler, M: Antoine Oomen

1. Was kein Auge gesehen,
kein Ohr gewagt zu hören,
was unsre Väter nicht zu träumen wagten,
sind wir geworden: diese Welt

2. To - te un - be - gra - ben, nur Trüm - mer dei - ne Stadt,
auf - ge - scheucht, ab - ge - schlach - tet wie Klein - wild

bei der Jagd, (dja di dja di dja dja di dja di dja dja di
dja di dja dja di dja di dja) dei - ne al - ler - lieb - sten Men - schen.
3. Durch Stür - me von Ge - walt Fort - ge - jag - te sind wir,
an Mühl - stei - ne fest - ge - klam - mert wie Ver - damm - te
sind wir (dja di dja di dja dja di dja di dja dja di
dja di dja dja di dja di dja) ge - wor - den: die - se Welt.

Um Frieden

Um Frieden

T: H. Oosterhuis
Ü: A. Rothenberg-Joerges
nach Augustinus, *Bekenntnisse* X, 27, 38; M: A. Oomen
Hohelied 8, 1-4

V/A
Viel zu spät hab ich dich lieb ge - won - nen,
Schön - heit, was bist du alt, was bist du neu.

1. Viel zu spät hab ich dich lieb gewonnen.
In mir drinnen warst du, ich war draußen,
und ich suchte dich, ein sehend Blinder,
außer mir.
Wie Wasser ausgeschüttet, lief ich von dir weg
und ging verloren unter so viel Schönheit,
die nicht du ist.

Viel zu spät ...

2. Dann hast du gerufen und geschrien,
meine Taubheit hast du aufgebrochen.
Augen blendend bist du aufgetaucht,
meine Blindheit in die Flucht zu schlagen.
Duftend kamst du und ich holte Atem,
noch ring ich um Atem und um dich.
Kostete von dir und seither dürste,
hungre ich nach dir.
Mich, leicht Berührten, hat dein Licht entzündet.
Und jetzt brenn ich lichterloh auf dich hin,
auf den Frieden.

4. Viel zu spät ...

Überall bist du

T. H. Oosterhuis
Ü: P. Pawlowsky
M: A. Oomen



1. Ü - ber-all bist du un - sicht - bar zu ge - gen,



re - dest ganz nah, die Stil - le er-hofft dich,



Men-schen be-stehn dich, sehn und er-le - ben dich.

2. Menschen aus Fleisch, aus Stein und aus Feuer,
hart und aus Blut, unstillbare Fluten,
Menschen dein Volk, deine Stadt hier auf Erden.

3. Erde ist nur, was wir sind, was wir machen,
atme uns frei, mach uns, deine Erde,
zum neuen Himmel, Friede auf Erden.



Möchte wahr sein

Lied gegen den letzten Krieg
Exodus 2,7-8; Offenbarung 19,19

T: Huub Oosterhuis
Ü: Birgitta Kasper-Heuermann
Antoine Oomen

Möchte wahr sein, was graviert steht:
dass da einer ist, der hört.
Mögest Du es sein, der hört, weiß,
sieht, hinabsteigt zu befreien.



Der uns los - macht aus den Strik - ken



die - ser Nacht, der Hand der Herr - scher,



uns durchs Meer treibt, in der Wü - ste,



an den Ort von Licht und Was - ser.

Möchte wahr sein, dass bis heute
deine Liebe noch in Kraft ist -
dass du uns auch noch im Tod kennst,
auch noch dann - wär' das doch möglich.



Sei wie einst ein Gott Be-frei - er: Ei - nen -5-



letz - ten Krieg, den Gift - kelch, lass an uns vor -



ü - ber-ge-hen. Send den En - gel, den Mes-si -



as, der ihn aus den Hän - den



al - ler Herr - scher in den Ab - grund schlägt,



uns her - aus - winkt aus den Kel - lern



und uns zu - ruft: Frie - den nun!

Am Ende aller Tage

Micha 4,1-5

T: Huub Oosterhuis
Ü: Annette Rothenberg-Joerges
M: Antoine Oomen



1. Am En - de al - ler Ta - ge wird es sein:



ein ho - her Berg, im Erdreich fest - ge - grün - det,___



hoch ü - ber al - len Hü - geln und ein___



Haus aus Gold im Himmels - blau ragt weit em - por.



Die Wel - ten - mee - re sind zur Ruh' ge - kom - men,___



die Wo - gen sind ver - stummt, die Bran - dung schweigt. ___

2. Am Ende aller Tage, wer dann lebt,
der wird sie sehn auf scharlachfarbnen Pferden
auf Silberflotten, Völker von weit her:
wir gehn zum Sion, wo die Weisheit wohnt.
Da kennen sie die Wegweisung zum Frieden.
Da stieg die neue Erde schon herab.

3. Am Ende aller Tage wird es sein:
die Schwerter sind zu Pflügen umgeschmiedet;
Kriegshandwerk wird verlernt, man stützt den Weinstock
und streckt sich in den Schatten seiner Bäume,
und niemand schreckt mehr auf des Nachts im Schlaf
und niemand fürchtet mehr den nächsten Morgen.



Dass die neue Welt noch kommen mag

T: Huub Oosterhuis
 Ü: Annette Rothenberg-Joerges
 M: Antoine Oomen



Dass die neu-e Welt noch kom-men mag, wo



Brot ge-nug und Was-ser strömt für



al-le.

Da schaffen wir sichere Orte,
 wohnen zusammen in Eintracht und Frieden,
 im Schatten von Bäumen.

Kein Kind wird je dort sterben,
 alte Menschen erfüllen die Tage
 und junge Menschen werden dort erst,
 wenn sie hundert sind, sterben.



Wer wer-den uns nicht sinn-los mü-hen, nicht



Kin-der ge-bä-ren für das Ent-set-zen. Der



Wolf und das Lamm wer-den wei-den zu-sam-men: wir



ha-ben den Krieg ver-lernt. lernt.



Dass die neu-e Welt noch kom-men mag, wo



Brot ge-nug und Was-ser strömt für



al-le. le.

Der mich trug

Exodus 19,4
 Deuteronomium 32,11

T: Huub Oosterhuis
 Ü: Annette Rothenberg-Joerges
 M: Tom Löwenthal, op. 36.5



Der mich trug auf Ad-lersFlü-geln, der mich



hat ge-wor-fen in die Wei-te und, als ich



krei-schend fiel, mich auf-ge-fan-gen mit den



Schwin-gen und wie-der hoch mich warf,



bis dass ich flie-gen konn-te aus



eig-ner Kraft, aus



eig-ner Kraft.

Schola kleine Kirche

Leitung/Dirigent:

Sprecherin:

Sopran Solo:

Oboe:

Klavier:

Ansgar Schönecker

Andrea Schnieder

Kerstin Hake

Andreas Wild

Thilo Zwartscholten

© für Lieder und Texte:

Stichting Leerhuis en Liturgie — Amsterdam

Infos // Bestellungen unter:
 Lehrhaus & Liturgie Osnabrück
 Postfach 2842
 49018 Osnabrück
 Tel: 05 41- 573245
 Bestellung@schola-kleine-kirche.de
 oder:
 www.schola-kleine-kirche.de

